

Knuts Kumpels am Nordpol bekommen nasse Füße ...

Wenn im Fernsehen über Knut berichtet wird – den knuddeligen Eisbären im Berliner Zoo – dann kommt auch mal zur Sprache, dass es seinen Artgenossen in der freien Natur nicht so gut geht. Ihnen schmilzt buchstäblich das Eis unter den Tatzen weg. Das heißt: Ihr Lebensraum in der Arktis (nördliches Eismeer) verschwindet. Wo bleibt dann der Eisbär?

Klimawandel: Die Erde hat Fieber

Auch auf der anderen Seite der Welt – in der Antarktis, wo die Pinguine leben – schmilzt an vielen Orten das Eis. Es ist wärmer geworden auf der Erde und das hat das Weltklima verändert – mit ernstesten Folgen: Das schmelzende Eis von den Polen lässt den Meeresspiegel steigen, tiefergelegene Küstengebiete und Inseln sind vom Untergang bedroht.

Auch die Ozeane heizen sich auf: Zahlreiche Meerestiere verlieren dadurch ihren Lebensraum, das Nahrungsangebot wird knapp, uralte Korallenriffe sterben ab. Auf den Kontinenten weiten sich Wüsten und Steppengebiete aus, landwirtschaftliche Nutzflächen schrumpfen. Extreme Wettersituationen nehmen zu: Verheerende Stürme, „Jahrhundert-sommer“ mit Rekordtemperaturen und „Land unter“ bei „Jahrtausendfluten“ wird es in Zukunft öfter geben.

Und wodurch bekommt die Erde Fieber? Durch klimaschädigende Gase, die in die Atmosphäre gelangen – eine sehr bedeutende Rolle spielt dabei das Klimagas Kohlendioxid (CO₂).

Was heizt die Erde auf?

Wenn Autos fahren, wenn die Heizung brummt und der Schlot raucht, wenn Kraftwerke Strom produzieren ... wird meistens Kohle, Erdgas oder Erdöl verbrannt. Bei jeder Verbrennung entsteht Kohlendioxid (CO₂). Dieses Gas sorgt normalerweise als natürlicher Bestandteil der Atmosphäre dafür, dass die Erde nicht auskühlt (natürlicher Treibhauseffekt). Denn oben in der Atmosphäre wirkt die CO₂-Schicht wie ein Glasdach, unter dem sich Wärme staut. Gelangt durch den hohen Energieverbrauch immer mehr CO₂ in die Atmosphäre, wird immer weniger Wärme ins All zurückgestrahlt. Auch die Vernichtung der Urwälder ist ein bedeutender Klimafaktor, denn Bäume nehmen große Mengen CO₂ aus der Luft auf. Solange das Gas dort gespeichert ist, richtet es keinen Klimaschaden an. Verschwinden die Wälder, können sie auch kein CO₂ mehr aufnehmen.

Für alle, die nicht auf bessere Zeiten warten sondern aktiv werden wollen, haben wir **auf der Rückseite neun Tipps** zusammengestellt, mit denen sich ganz einfach und ohne Aufwand Energie sparen lässt. Das Tolle dabei: Gesparte Energie zählt doppelt. Denn sie muss nicht produziert werden und bezahlt werden muss sie auch nicht. So entlastet eingesparte Energie die Umwelt und die Haushaltskasse.

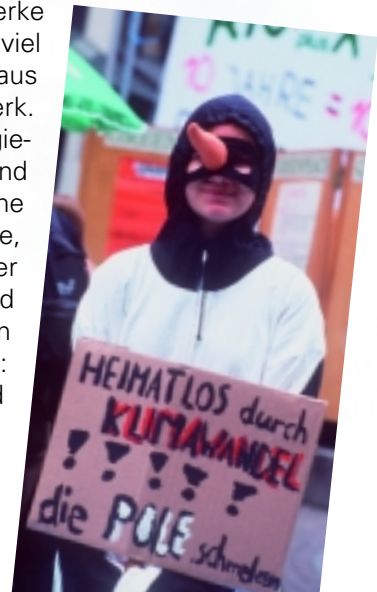
Nicht nur reden – sondern was tun!

Politiker wissen, dass sich der Klimawandel beschleunigen wird, wenn immer mehr CO₂ in die Atmosphäre gelangt. Höchste Zeit also, auf umweltfreundliche Energie umzusteigen und Energie zu sparen. Oder? Da nicken alle mit dem Kopf.

Guckt man aber genauer hin, dann scheinen die Politiker es doch nicht so eilig zu haben.

Die deutsche Bundesregierung zum Beispiel macht sich auf internationalen Konferenzen immer wieder stark für den Klimaschutz. Sie fordert dort andere Regierungen (z.B. USA, Russland, Australien) auf, endlich mehr fürs Klima zu tun. Aber zu Hause sollen neue Braunkohlekraftwerke gebaut werden ...

Braunkohlekraftwerke stoßen dreimal so viel Kohlendioxid aus wie ein Gaskraftwerk. Anstatt aufs Energiesparen zu bauen und klimafreundliche Energien (z.B. Sonne, Wind, Wasser) weiter zu entwickeln und auszubauen, setzt man auf wahre Dreckschleudern: Braunkohle ist in Deutschland eben der billigste Energieträger.



Fotos: Paul Langrock/Zenit (Knut + S.2), Bernd Arnold/visum, Steve Morgan: © alle Greenpeace

Tippp!!!!

Gebt die Tipps auf der Rückseite weiter an alle, von denen ihr denkt, dass sie sie brauchen können. Ihr könnt sie als Flugblatt kopieren und unter die Leute bringen, am Infostand auf einem Plakat präsentieren, in der Schule aufhängen oder oder ...





wichtige Tipps, die helfen das Klima zu schützen



Kann denn ein Einzelner überhaupt etwas tun, um den Klimawandel zu stoppen? Ja klar! ... wenn viele andere Einzelne auch etwas tun. Denn je mehr Menschen CO₂ einsparen (z.B. durch Energiesparen), desto weniger schädliche Klimagase gelangen in die Atmosphäre. Also: Tipps aufgreifen – umsetzen – weitergeben.

1 Stubenfliegen brauchen kein Licht ... deshalb müssen auch nicht alle Scheinwerfer brennen, wenn du nicht in deinem Zimmer bist. Also: **Licht aus beim Rausgehen!**

2 Wem's zu warm ist, der kann einen Pullover nach dem anderen ausziehen. Besser und klimafreundlicher: **Heizung runterdrehen!** Wer die Raumtemperatur auch nur um ein Grad senkt, verringert die CO₂-Emissionen eines 4-Personen-Haushalts pro Jahr um rund 350 Kilogramm. Nachts, wenn alle unter der warmen Bettdecke liegen, reichen 15-16 Grad Wohnungstemperatur. Und schon spart das noch einmal knapp 300 Kilogramm CO₂.

3 Frische Luft ist gut, aber der Garten muss im Winter nicht durch gekippte Fenster beheizt werden. Besser: **für einige Minuten Fenster sperrangelweit aufreißen.**

4 Ist der Weg zum Sportverein, zur Musikstunde, zur Nachhilfe usw. ... tatsächlich so weit, dass eure Eltern dafür unbedingt das Auto starten müssen? Besser: **Öfter mal das Fahrrad nehmen, in den Bus steigen, zu Fuß gehen oder die Bahn benutzen,** das spart sehr viel CO₂.

5 Kaum zu glauben, aber auch beim Essen und Trinken kann man CO₂ sparen. **Wer biologisch erzeugte Lebensmittel aus der Region kauft, spart doppelt:** Beim Bioanbau wird auf Kunstdünger verzichtet, der mit einem sehr hohen Energieaufwand hergestellt werden muss. Auf langen Transportwegen werden außerdem Unmengen an Abgasen

in die Luft geblasen: 100 Gramm Spargel aus Chile (Südamerika) verursachen allein durch den Transport 1,7 Kilogramm CO₂-Ausstoß, Spargel aus der eigenen Region aber nur 60 Gramm (auf Spargelfeldern, nicht im Gewächshaus gezogen).

Kostenlose Greenpeace-Infos für kids gibt's hier: Greenpeace e.V., 22745 Hamburg o Tat-Ort Schule – Alles klimafreundlich? o Kinderinfo Klima und Energie

6 **Standby-Schaltungen an Fernsehern, Video- und Stereoanlagen: praktisch, überflüssig, (un-) heimliche Stromfresser!** Würden alle Standby-Geräte richtig ausgeschaltet werden, könnte so viel Strom und damit CO₂ eingespart werden wie das größte Braunkohlekraftwerk in Deutschland jährlich produziert. Ein normaler Haushalt könnte leicht zwischen 120 und 450 kg CO₂ einsparen, wenn alle den kleinen Umweg über den Ausschaltknopf am Gerät machen würden. An manchen modernen Geräten findet man den aber gar nicht mehr: Da hilft eine Steckerleiste, die man ausschalten kann.

7 **Glühbirne raus – Sparlampe rein:** Eine 11-Watt-Sparlampe leuchtet genau so hell wie eine 60-Watt-Glühbirne, verbraucht aber viel weniger Strom. Dadurch sparst du im Jahr 4,5 Kg CO₂ und deine Eltern freuen sich über die niedrigere Stromrechnung.

Kleine Ursache – große Wirkung
Würde in jedem britischen Haushalt nur eine einzige Glühbirne gegen eine Energiesparlampe ausgetauscht, könnte ein (Kohle)-Kraftwerk abgeschaltet werden.

8 **Weniger Fleisch essen, hilft dem Klima:** Denn ganz abgesehen davon, dass ein enormer Energieaufwand nötig ist, bis z.B. aus einem Rind ein Steak geworden ist, (Futteranbau wie z.B. Soja, Transporte etc.) gibt es neben der CO₂-Entstehung ein weiteres Problem. Das heißt „Klimagas Methan“. Methan entsteht z.B. in Rindermägen und ist extrem klimaschädlich. Aber wie gelangt es in die Atmosphäre? Wenn riesige Rinderherden pupsen und rülpsen ... heißt das nix Gutes fürs Klima. Jedenfalls: Je weniger Fleisch wir essen, desto weniger belasten CO₂ und Methan das Klima. Außerdem werden immer noch Regenwälder zerstört, um Viehweiden anzulegen – und dass die Urwälder eine wichtige Rolle im Klimageschehen spielen, pfeifen die Kolibris von den (Urwald-) Dächern ...

9 Müssen Klassenarbeiten auf blütenweißem Papier geschrieben werden? Müssen sie nicht! Denn die Herstellung von „Frischfaserpapier“ ist ungeheuer energieaufwändig: Dabei wird mehr als doppelt so viel Energie verbraucht wie bei der Herstellung von Recyclingpapier. **Wer also auf Recyclingpapier umsteigt, sorgt nicht nur fürs Klima, sondern schützt auch die Urwälder.** Denn oft genug werden die für die Papierherstellung abgeholzt.

www.greenpeace4kids.de

Spezial-Tipp: **Eltern weichkochen, damit sie auf Ökostrom umsteigen**
Das bringt enorm viel fürs Klima! Eine Familie mit 3-4 Personen kann dadurch bis zu 1,9 Tonnen CO₂ im Jahr einsparen. Das Wechseln ist ganz leicht: Ökostromanbieter auswählen (z.B. Greenpeace energy e.G., www.greenpeace-energy.de), Zählernummer und Adresse angeben, alles weitere erledigt dann der Stromanbieter. **Klicktipp:** www.kabelsalat.tv (kids-Seite von Greenpeace energy)